

B 388-LÄRMSCHUTZ

Schurer kämpft weiter

Verkehrsministerium will Fall erneut prüfen

Erding – Der SPD-Bundestagsabgeordnete Ewald Schurer gibt in seinem Bemühen nicht auf, den Bewohnern der Reihenhaussiedlung Erding-Ost zu Lärmschutz zu verhelfen. Für ihn ist die ablehnende Haltung des Beschwerdeausschusses im Landtag (wir berichteten) kein Grund zur Aufgabe. „Der Petitionsausschuss ist dafür gar nicht zuständig“, sagte der Parlamentarier gestern unserer Zeitung mit dem Hinweis, dass es sich um eine Bundesstraße handle. Auch stehe es dem Staatlichen Bauamt Freising nicht zu, darüber zu entscheiden, ob die Ostumfahrung Erding eine Lärmschutzwand bekommt oder nicht.

Schurer berichtete, er habe sich dieser Tage an das SPD-geführte Bundesverkehrsministerium gewandt. Staatssekretärin Karin Roth habe ihm zugesichert, die Unterlagen noch einmal zu prüfen. Für Schurer ist klar: „Der Ver-

kehrslärm hat in dem Bereich in den vergangenen Jahren derart drastisch zugenommen, dass mittelfristig die Aufnahme in ein Lärmschutzprogramm unvermeidbar sein wird“, so der Abgeordnete. Roth habe ihm gegenüber in Aussicht gestellt, „notfalls neue Messergebnisse einholen zu lassen“.

Er will sich noch im Mai erneut mit den Anwohnern treffen. Über die kritische und ablehnende Haltung von Bürgermeister Max Gotz (CSU) zeigt sich Schurer verwundert. „Zu Beginn meines Engagements in dieser Sache haben wir telefoniert. Damals hat er es ausdrücklich begrüßt, dass ich in der Sache tätig werde.“

Wie berichtet, lehnen die Fachbehörden eine Lärmschutzwand nach wie vor mit der Begründung ab, der zulässige Lärm-Höchstpegel werde nur bei einem Fenster überschritten.

ham